

3 | 2014

Journal für Religionsphilosophie

Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e.V. (Hg.)



Ambivalenzen des Heiligen

Hermann Deuser,
„Sacred canopies“ – Zur Kosmologie des Heiligen

Magnus Schlette, Sakralisierung des Gemeinwohls.
Dewey's Religionstheorie im Horizont von „Zivilreligion“
und „politischer Religion“

Hans-Joachim Höhn, Widerfahrnis des Unbedingten

Hans Rainer Sepp, Mythos und Magie.
Vom Ursprung des Religiösen

Interviews mit Jan Assmann, Karol Tarnowski
und Patrick Roth



Bezug und Bezugspreise

Normalpreis

Abonnement

Journal für Religionsphilosophie:

€ 20,00

€ 14,00

(Preisangaben enthalten keine Mehrwertsteuer; bei Verlagsdirektbestellungen innerhalb Deutschlands erfolgt versandkostenfreie Lieferung an Endkunden!)

Ihre **Bestellung** richten Sie bitte an:

Verlag Text & Dialog, Konkordienstr. 40, 01127 Dresden

T: (+49)351 - 427 10 30 | F: (+49)351 - 219 969 56

www.text-dialog.de/shop | verlag@text-dialog.de

Ein Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Bankverbindung

Kontoinhaber:	Verlag Text & Dialog GbR
Kontonummer:	977 917 905
Bankleitzahl:	860 100 90
IBAN DE:	DE96 8601 0090 0977 9179 05
BIC:	PBNKDEFF
Kreditinstitut:	Postbank Leipzig

Vorschau Nr. 4 (2015) „Leistung und Gnade“. Call for papers

Nr. 4 des Journals für Religionsphilosophie erscheint im Oktober 2015.

„Sola fide, sola gratia, sola scriptura.“, so schrieb folgenscher Martin Luther. Seitdem wird darüber gestritten, ob die Menschen aus Gnade und durch Glauben zur Seligkeit kommen oder dadurch, dass sie etwas leisten und gute Werke vollbringen. Wir laden Forscher dazu ein, die nachhaltigen Folgen des Rechtfertigungsstreits auf die Ethik von Arbeit, Wirtschaft und sozialer Sicherung zu reflektieren. Dazu kann in den Schwerpunktbeiträgen die Auseinandersetzung mit Max Webers Protestantismus-Kapitalismus-These ebenso gehören wie Deutungen des Leistungs- und Gnade-Verständnisses in Anknüpfung an den Gabe-Diskurs (Journal für Religionsphilosophie Nr. 2/2013) oder die Suche nach der *vita contemplativa* im Lebensvollzug des postmodernen Menschen. Zudem sind freie Essays, Rezensionen und Tagungsberichte willkommen. Bitte schicken Sie bis zum **10. Januar 2015** einen Themenvorschlag (Titel, Abstract, Umfang) an journal@religionsphilosophie-dresden.de. Redaktionsschluss ist am 31. April 2015.

INHALT

Friedrich Hausen	3
Editorial	

I. THEMENSCHWERPUNKT: AMBIVALENZEN DES HEILIGEN

Hans-Joachim Höhn	9
Widerfahrnis des Unbedingten. Religionsphilosophie als Phänomenologie des „Heiligen“?	
Ronald Mundhenk	16
Tritt nicht herzu! Spuren göttlicher Ambivalenzen vom brennenden Dornbusch bis zum psychotischen Erleben	
Ian DeWeese-Boyd	26
Self-Deceptive Religion and the Prophetic Voice	
Hermann Deuser	38
„Sacred canopies“ – Zur Kosmologie des Heiligen	
Magnus Schlette	49
Sakralisierung des Gemeinwohls? Deweys Religionstheorie und die amerikanische Zivilreligion	

II. STANDPUNKTE

Edith Düsing	63
Gottesfinsternis und veruntreute Seele: „Das Heiligste ... ist unter unsern Messern verblutet“ (Nietzsche). Ein Problemaufriss in Thesen	
Helmut Heit	72
Der Tod Gottes als Horizonterweiterung	

III. INTERVIEWS

Für Gott zum Schwert greifen. Jan Assmann im Interview	80
Fundamentalgelassenheit. Ein Gespräch über die Ambivalenz des Sacrum mit dem polnischen Religionsphilosophen Karol Tarnowski	88
Das Vertrauen des Joseph. Patrick Roth im Gespräch mit Michaela Kopp-Marx	95

III. ESSAYS

- Hans Rainer Sepp** 108
Mythos und Magie. Vom Ursprung des Religiösen
- Gerd Grübler** 118
Der Ausgang der Philosophie aus ihrer selbst verschuldeten
Bedeutungslosigkeit
- Anna Piazza** 125
Die spekulative Anthropologie Peter Wusts

IV. BUCHBESPRECHUNGEN

- René Kaufmann** 136
„Die großzügigen Philosophen haben von allem, nur nicht
von der Gabe gesprochen!“ Marcel Hénaff, Die Gabe der
Philosophen. Gegenseitigkeit neu denken (2014)
- Marcus Knaup** 142
Christof Betschart, Unwiederholbares Gottessiegel.
Personale Individualität nach Edith Stein (2013)

V. SEITENBLICKE

- Sascha Heße** 146
Bruchstücke
- Gabriel Franke** 150
Zwischen Sinnlichkeit und Metaphysik, Tyrannei und Freiheit.
Ambivalenzen des Eros bei Platon
- Ulrich Fentzloff** 154
Gedichte: „Wege, die nächtlich ans Ufer führen“,
„Württemberg als geistige Landschaft“, „Die Turmuhr und der
Bräutigam“, „Messianität und Einsamkeit“, „Straße der Vögel“
- Autorinnen und Autoren 159

Editorial

Werte Leserinnen und Leser,

in unseren Tagen ist die Sorge um die Wirkmächtigkeit einer Idee des „heiligen Kriegs“, der Glaube an das Recht eines „heiligen Zorns“ zu inhumanen Taten in das Zentrum der Weltöffentlichkeit gerückt. Eine Idee von „Heiligkeit“ entfaltet ihre enthemmende Wirkung in der Legitimierung und Sakralisierung vitalster Impulse und Wünsche.

In der Phänomenologie der religiösen Erfahrung ist seit Rudolf Ottos Charakterisierung des *Numinosen* durch das *mysterium fascinosum* und das *mysterium tremendum* eine Ambivalenz zwischen Anziehendem und Beängstigenden oder gar Abstoßendem ein vielbehandelter Topos. Eine entsprechende Ambivalenz infiziert offenbar auch solche Handlungen, Überzeugungen und Lebensformen, die durch Erfahrungen des Heiligen motiviert sind, was sich in den enthusiastisch positiven und heftig ablehnenden Bewertungen spiegelt, mit denen heute praktizierter Religion vielfach begegnet wird. Religion und religiöse Offenbarung beanspruchen die Ausnahme und behaupten oft einen privilegierten Zugang zu fundamentaler Wahrheit, beanspruchen auch einen Schlüssel zu grundlegender Normativität, zur Wurzel der Verpflichtung. Religiöse Wahrheit und religiöse Pflicht scheinen dem Richturteil der Vernunft und der rationalen Übereinkünfte seltsam entzogen, was sowohl ihre Faszination als auch ihre Abgründigkeit ausmacht.

Die vorliegende Ausgabe des Journals für Religionsphilosophie widmet sich insbesondere im *Themenschwerpunkt* dem dichten Beieinander von Licht- und Schattenseiten des „Heiligen“ sowie der Frage nach einer angemessenen Haltung bezüglich des Unbedingten und der Idee und Erfahrung des Heiligen. Beleuchtet werden auch Fragen der Wahrheit oder Täuschung, der Möglichkeit eines heiligen Fundamentes und dessen Verhältnisses zu unseren Wünschen, Erlebnissen und Erkenntnissen. Damit versteht sich das Journal für Religionsphilosophie Nr. 3 u. a. als Hintergrundbeitrag zu den polarisierenden Fragen, die sich hinsichtlich der Rolle der Religion ergeben. Unsere Autoren nehmen die Idee des Heiligen ernst und suchen feinumrissene Anhaltspunkte, anhand derer authentische Manifestationen von kollektiven Selbsttäuschungen, „Enthemmern“ oder Wahnimpulsen unterschieden werden können.

Wer jedoch insbesondere in der Frage nach der angemessenen Balance von Rationalität und Unmittelbarkeit, Distanz und Unbedingtheit eine zusammenfassende Antwort sucht, wird angesichts der Viestimmigkeit, die sich in unserer Ausgabe ergibt, vielleicht enttäuscht sein. Positionen, Hintergründe und Denkstile stehen teils unvermittelt neben- oder gegeneinander. Die Kuratierung lässt ihren Eigendynamiken freie Spielräume. Und gerade so, glauben wir, ergibt sich ein angemessenes

Bild des Relevanzhorizontes um die Ambivalenzen des Heiligen in unserer Zeit.

Den Anfang der Ausgabe bilden fünf Essays zum *Themenschwerpunkt*: Gleichsam den Boden bereitet Hans-Joachim Höhn in „Widerfahrnis des Unbedingten – Religionsphilosophie als Phänomenologie des „Heiligen“?“ mit der Frage nach den Bedingungen für eine adäquate philosophische Auseinandersetzung mit dem Heiligen.

Die heikle Nähe von religiöser Erfahrung und Wahnerleben begleitet die Thematik in Ronald Mundhenks ganz anders geartetem Essay. In „Tritt nicht herzu!“ – Spuren göttlicher Ambivalenzen vom brennenden Dornbusch bis zum psychotischen Erleben“ spürt der Theologe aus der Perspektive biblischer Erzählungen vielfältigen Aspekten der Fülle und Abgründigkeit in der Phänomenologie der religiösen Erfahrung nach und spannt dabei den Bogen von Mose über die christliche Mystik bis zur modernen charismatischen Bewegung und der Erfahrung Psychosebetroffener. Das Heilige tritt in Erfahrungen der Initiation und „Erwählung“ auf und bedarf einer Diskretion, wenn die Ambivalenzen nicht zerstörend auf die Person wirken sollen. Während in den letzten Jahrzehnten insbesondere von Religionskritikern Selbsttäuschungen oder wunschmotivierte Überzeugungen als Bedingungen religiöser Überzeugung angesehen werden, beschreibt Ian DeWeese-Boyd in „Self-deceptive religion and the prophetic voice“ Religion in ihrer Doppelrolle sowohl als Nährboden für und als Korrektiv in Bezug auf Selbsttäuschungen.

Auch Hermann Deuser folgt der Frage nach der Objektivität von Erfahrungen des Heiligen sowie „heiliger Horizonte“ und ihres sinnstiftenden Anspruchs. Er argumentiert in „Sacred Canopies‘ – Zur Kosmologie des Heiligen“ dafür, dass eine „Ontologie bzw. (evolutionäre) Kosmologie eine Vermittlung von Phänomenologie und Semiotik des Numinosen“ leistet und den Objektivitätsanspruch einlösen kann. Die Perspektive fixiert im Kern die religiöse Bezugnahme auf solche Ambivalenzen, die notwendigerweise kreative Prozesse auszeichnen, die auch die Kontinuität bestimmen, die für unsere erfahrene Welt charakteristisch ist.

Eine Entschärfung der Ambivalenzen könnte mit einer humanistischen Aneignung und Überformung des Sakralen einhergehen, wie sie Magnus Schlette in dem Essay „Sakralisierung des Gemeinwohls? Deweys Religionstheorie und die amerikanische Zivilreligion“ thematisiert. Hier findet sich die Idee einer Zivilreligion, die sich von solchen Inhalten löst, die mit Wissenschaft und Common Sense unvereinbar sind, zugleich aber auf den religiösen und existenziellen Erfahrungen der Individuen aufbaut und eine ritualisierte Vergegenwärtigung geteilter Werte und Ideale praktiziert.

In der nachfolgenden Rubrik *Standpunkte* stehen zwei entgegengesetzte Positionen einander gegenüber, die – beide mit Rekurs auf das Werk Nietzsches – den „Tod Gottes“ thematisieren. Edith Düsing verleiht in ihrem Problemaufriss in Thesen „Gottesfinsternis und veruntreute Seele: ‚Das Heiligste ... ist unter un-

sern Messern verblutet‘ (Nietzsche)“ dem Anspruch eines im Heiligen verwurzelten Lebens Stimme, während Helmut Heit in seinem Essay „Der Tod Gottes als Horizontenerweiterung“ die Befreiung betont, die mit dem Vitalitätsverlust der Gottesidee einhergeht.

Drei *Interviews* werfen nochmals unterschiedliche Schlaglichter auf die Ambivalenzen des Heiligen. Im Gespräch mit dem Ägyptologen und Kulturwissenschaftler Jan Assmann werden anhand der biblischen Erzählung vom Auszug aus Ägypten die Beziehungen zwischen Heiligkeit und Gewalt in religionsgeschichtlicher Perspektive beleuchtet und Brücken in die Gegenwart geschlagen. Der polnische Religionsphilosoph Karol Tarnowski erörtert im Gespräch Ambivalenzen des „Sacrum“ und entwickelt dabei das Bild stiller, gewaltfreier Heiligkeit. Der Schriftsteller Patrick Roth schließlich spricht über das Vertrauen in einen „numinosen Traum“, ein Vertrauen, das in seinem Roman „Sunrise – Das Buch Joseph“ motivational entscheidend wird, und stellt dieses einem „sturen Glauben“ und einem fanatischen „Mitgerissensein“ gegenüber.

Auch die nachfolgenden *Essays* ziehen einen weiteren Kreis um das Titelthema des Heftes. Hans Rainer Sepp unternimmt in „Magie und Mythos – Vom Ursprung des Religiösen“ eine phänomenologische Deutung religiöser Haltung und Handlung, die dem „Egozentrismus“ eines magischen Weltverständnisses entgegengestellt wird. Gerd Grübler vertritt in seinem provokativen Essay die These, dass die Philosophie sich aus ihrer heute oft

konstatierten Bedeutungslosigkeit lösen kann, wenn „die weltanschaulichen Implikationen moralischer Konflikte ins Zentrum gerückt werden“, die er anhand verschiedener Beispiele darlegt. Dabei wird ein formaler Begriff von Religion, der implizite, ja oft verdeckte weltanschauliche Letztbegründungsbeziehungen in den Blick nimmt, zum Schlüssel der Analyse selbst von atheistischen Haltungen. Anna Piazza stellt „Die spekulative Anthropologie Peter Wusts“ vor, einen existenzphilosophischen Denkansatz. Für Wust spielen Existenzialien der *Ungewissheit* und der Willenserfordernis des *Wagnisses* eine tragende Rolle, womit in anderem Sprachgewand Grundthematiken der Philosophien des Heiligen wiederkehren.

Auch in dieser Ausgabe finden Sie Buchvorstellungen. René Kaufmann schrieb eine Rezension zu Marcel Hénaffs aktuellem Werk: „Die Gabe der Philosophen. Gegenseitigkeit neu denken“, die den thematischen Faden des Gabe-Diskurses vom letzten Heft aufnimmt, für das Hénaff selbst einen Beitrag verfasste. Von Marcus Knaup stammt eine Rezension von Christof Betscharts neuem Edith-Stein-Buch „Unwiederholbares Gottessiegel: Personale Individualität nach Edith Stein“.

In den *Seitenblicken* begegnen uns literarischere und kontemplativere Denkarthen: Sascha Heße nähert sich den Fragen des Absoluten und Unbedingten in aphoristischer und fragmentarischer Form und folgt darin einem Paradigma der Unzugänglichkeit des Heiligen für Besitz und Kontrolle. Gabriel Franke lädt zu Betrachtungen zu den Ambivalenzen des Eros mit

Platon ein, womit die religionsphänomenologischen Überlegungen anderer Autoren ein vielfaches Echo erfahren. Und abschließend beschwören einige Gedichte von Ulrich Fentzloff das Ineinander von Leben und Tod, die geheimnisvolle Präsenz des ganz Anderen im Alltag.

Auch in dieser Ausgabe werden die sprachlichen Überlegungen von künstlerischen Beiträgen begleitet: Die Bilder der Reihe „Die Ambivalenz des Heiligen“ von Anna Krebs zeigen über das Mittel der leeren Kreisform auf eine für die religiöse Symbolik charakteristische Dialektik von Gegenwärtigkeit und Abwesenheit.

Michiko Nakatanis Installation „Vogelhaus“ hingegen erscheint als ein Bild des sakralen Raums, in dem gleichsam die Welt umstülpt, Materie und Geist die Rollen vertauschen.

Den Lesenden wünschen wir die nötige Ruhe und Zeit, die sehr verschiedenen Beiträge in ihrer jeweils eigenen Tiefe auf sich zukommen zu lassen. Angesichts des Fehlens eines homogenen Diskurses, der volle Autorität besitzt, bleiben wir in einer Vielstimmigkeit der Töne und Perspektiven. Der Schritt zu einem einheitlicheren Orientierungszusammenhang steht noch bevor.

Friedrich Hausen



Michiko Nakatani, „Vogelhaus“ (2014), Gips, Holz, Leuchtstoffröhren,
zusammen mit Yusuke Omuro: Detail

SchwerPunkt

- HANS-JOACHIM
HÖHN Widerfahrnis des Unbedingten.
Religionsphilosophie als
Phänomenologie des „Heiligen“? 9

Wer dem Heiligen in der Lebenswelt des Menschen nachspürt, kommt nicht an der Frage vorbei, ob sich in der Erfahrungswelt relevante Hinweise für eine solche Spurenlese finden. Wie weit hierfür ein phänomenologischer Ansatz geeignet ist, verdient im aktuellen religionsphilosophischen Diskurs größere Beachtung. Für die Suche nach Kriterien der Unterscheidung des Religiösen vom Säkularen, aber auch vom Pseudo-Religiösen ist er trotz seiner unabwiesbaren Grenzen nach wie vor relevant.

- RONALD
MUNDHENK Tritt nicht herzu!
Spuren göttlicher Ambivalenzen
vom brennenden Dornbusch bis
zum psychotischen Erleben 16

Ronald Munhenk bettet in seinem Essay Grundbestimmungen der Phänomenologie des Heiligen in die Perspektive biblischer Erzählungen und religiöser Erfahrungen ein. Dabei folgt die Darlegung einer wohlwollenden Hermeutik der Unterstellung von Sinnvollkommenheit: Es werden die hier wörtlich genommenen Berichte der Bibel in eine Reihe mit späteren Zeugnissen von Mystikern und den Praxen heutiger charismatischer Bewegungen gestellt und als Zeugen authentischer Erfahrung des Heiligen ernst genommen. Dabei wird der Bogen der Ambivalenz zwischen anziehend verheißungsvoller und abgründiger bis zerstörerischer Bodenlosigkeit von der Initiation, Erwählung und normativen Grundlegung (Moses) bis zum Selbst- und Realitätsverlust im psychotischen Erleben gespannt.

- IAN
DE WEESE-BOYD Self-Deceptive Religion
and the Prophetic Voice 26

Drawing on the sermons of the eighteenth century Anglican Bishop and moral philosopher Joseph Butler, this essay considers the way self-deception affects the religious perceptions of individuals and groups. Butler's sermons suggest that self-deception and hypocrisy are pervasive, especially in the moral and religious evaluations of our conduct. I argue that Butler's emphasis on the human propensity to self-deceptive distortion of religion reflects its centrality to the prophetic tradition shared by Christianity and Judaism. Following Butler and the prophets, this essay argues that religious adherents need to maintain a skeptical eye not only toward their own religious self-evaluations, but also toward those of their leaders, taking special care to seek the prophetic, critical voices of outsiders.

HERMANN
DEUSER

„Sacred canopies“ –
Zur Kosmologie des Heiligen

38

Der Begriff „sacred canopy“ (P.L. Berger), dt. „heiliger Kosmos“ oder „heiliger Horizont“, erklärt sich als (soziale) sinnstiftende religiöse Projektion. R.C. Nevilles Metaphysik der Kreativität integriert solche Horizonte als besondere Formen von Weltanschauung, und im Vergleich mit R. Ottos Behauptung der Objektivität des Heiligen zeigt sich, dass erst eine Ontologie bzw. (evolutionäre) Kosmologie die notwendige Vermittlung von Phänomenologie und Semiotik des Numinosen ermöglicht. Die Erfahrung seiner Ambivalenz muss sich nicht zirkulär selbst verobjektivieren, sondern sie wird getragen von einer Theorie des Unbedingten im Gegenüber zur kontingenten Welt, die die Entdeckung und Bearbeitung heiliger Horizonte zur Darstellung bringt.

MAGNUS
SCHLETTE

Sakralisierung des Gemeinwohls?
Deweyes Religionstheorie und
die amerikanische Zivilreligion

49

Schlette thematisiert Deweyes Grundlegung einer Zivilreligion, in der das demokratische Gemeinwesen eine ‚Sakralisierung‘ erfährt. „Den Tenor (...) wird man als eine Art ‚rettender Kritik‘ (Walter Benjamin) an den institutionalisierten historischen Religionen bezeichnen können: Bewahrenswürdig sind sie Dewey zufolge nur dann, wenn es ihren Institutionen erstens gelingt, sich von den Traditionen längst vergangener Generationen und deren Lebenswelten zu befreien und durch den Bedeutungsgehalt ihrer Symbole den persönlichen Erfahrungen der modernen Menschen zu einem lebendigen Ausdruck zu verhelfen, wenn sie zweitens zu allen in einem unversöhnlichen Widerspruch zum wissenschaftlich beglaubigten Naturalismus stehenden Deutungen der menschlichen Lebenswirklichkeit auf Distanz gehen, und wenn sie sich drittens nicht zu Gegenwelten des politischen Gemeinwesens spreizen, sondern alle spirituellen Kräfte der Menschen zu dessen Vervollkommnung animieren.“

StandPunkte

EDITH DÜSING	Gottesfinsternis und veruntreute Seele: „Das Heiligste ... ist unter unsern Messern verblutet“ (Nietzsche). Ein Problemaufriss in Thesen	63
HELMUT HEIT	Der Tod Gottes als Horizonterweiterung	72

InterView

JAN
ASSMANN

Für Gott zum Schwert greifen.
Jan Assmann im Interview mit
Beatrix Kersten und Jörg Engelmann

80

KAROL
TARNOWSKI

Fundamentalgelassenheit.
Ein Gespräch über die Ambivalenz des
Sacrum mit dem polnischen Religions-
philosophen Karol Tarnowski

88

PATRICK
ROTH

Das Vertrauen des Joseph.
Patrick Roth im Gespräch
mit Michaela Kopp-Marx

95

Essays

- HANS RAINER Mythos und Magie. 108
SEPP Vom Ursprung des Religiösen

Der bewusstseinsgenealogisch rekonstruierbare Ursprung der Erfahrung des Religiösen aus dem Weltverhalten des Magischen und Mythischen lässt sich auf der leibtheoretischen Ebene in der Interaktion der drei basalen Schichtungen von Grenz-, Richtungs- und Sinnleib nachzeichnen, wobei als die Wurzel des religiösen Weltverhältnisses das richtungsleibliche Sich-Konfrontieren mit einem Unbedingten erscheint. Wird die zumeist auch in mythischen oder rationalen Kontexten vorherrschende magisch-egozentrische Tendenz des Richtungsleiblichen gebrochen und das Vermögen des Egos zur Transparenz befreit, kann dies eine neue Qualität des Lebens bewirken, indem dieses in der Haltung der Liebe, die das Egozentrische überwindet, auf das Transzendente hin durchlässig wird.

- GERD Der Ausgang der Philosophie 118
GRÜBLER aus ihrer selbst verschuldeten
Bedeutungslosigkeit

Etliche Autoren der jüngeren Zeit haben die Angewandte Ethik für einen Weg gehalten, dem Vorwurf der Bedeutungslosigkeit der Philosophie zu entgehen. Dies kann jedoch nicht gelingen, solange nicht die weltanschaulichen Implikationen moralischer Konflikte ins Zentrum gerückt werden. Um dies zu tun, erweist sich die Einführung eines formalen bzw. strukturalen Begriffs von Religion als hilfreich. Als philosophisches Konzept bezeichnet er die ‚höheren‘, integrativen Schichten des weltanschaulichen Horizontes einer Person oder eines Kollektives. Die Existenz dieser Schichten wird als universell gegeben aufgefasst und es wird gezeigt, wie sie sich aufweisen und mittels welcher Rhetorik sie sich erschließen lassen.

- ANNA Die spekulative Anthropologie 125
PIAZZA Peter Wusts

Peter Wusts spekulative Anthropologie im Zeichen christlicher Existenzphilosophie entwirft den Menschen als Zwischenwesen, das aufgrund seines Daseins als leibgeistige Einheit einer permanenten Spannung ausgesetzt ist. Eine Befreiung daraus kann Wust gemäß nicht durch einen kierkegaardschen Sprung erfolgen, vielmehr muss der steten Oszillation zwischen den Polen der Realität und der gegenseitigen Durchdringung von Leib und Geist in der dynamisch-dialektischen Einheit des Menschen ein metaphysischer Sinn verliehen werden: Der Mensch ist mit seiner Freiheit gefordert, sich als Person seiner Position in der Ordnung des Seins anzunähern - der Position einer Spiegelungsmittelpunkt für die beiden extremen Pole Natur und Gott. Letzten Endes steht der Mensch vor der Wahl, „entweder das Übernatürliche zu hassen und ihm zu trotzen, oder sich ihm in Liebe und Vertrauen hinzugeben.“

Buch *Besprechungen*

- RENÉ
KAUFMANN
- „Die großzügigen Philosophen haben von allem, nur nicht von der Gabe gesprochen!“
Marcel Hénaff, Die Gabe der Philosophen.
Gegenseitigkeit neu denken (2014)
- 136
- MARCUS
KNAUP
- Christof Betschart, Unwiederholbares
Gottessiegel. Personale Individualität
nach Edith Stein(2013)
- 142

SeitenBlicke

SASCHA HESSE	Bruchstücke	146
GABRIEL FRANKE	Zwischen Sinnlichkeit und Metaphysik, Tyrannei und Freiheit. Ambivalenzen des Eros bei Platon	150
ULRICH FENTZLOFF	„Wege, die nächtlich ans Ufer führen“, „Württemberg als geistige Landschaft“, „Die Turmuhr und der Bräutigam“, „Messianität und Einsamkeit“, „Straße der Vögel“	154

Autorinnen und Autoren

F = Forschungsschwerpunkte

P = Publikationen

Prof. Dr. Dr. h.c. **JAN ASSMANN**, geb. 1938, studierte Ägyptologie, Klassische Archäologie und Gräzistik in München, Heidelberg, Paris und Göttingen, habilitierte sich 1971 und hatte bis zu seiner Emeritierung 2003 den Lehrstuhl für Ägyptologie am Zentrum für Altertumswissenschaften der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg inne. Gegenwärtig bekleidet er eine Honorarprofessur für Allgemeine Kulturwissenschaft an der Universität Konstanz und forscht u. a. gemeinsam mit seiner Frau, der Literaturwissenschaftlerin Aleida Assmann, auf den Gebieten der Kultur- und Religionswissenschaft, der Theorie des kulturellen Gedächtnisses, der historischen Anthropologie und der Archäologie. Im Wintersemester 2013/2014 war er als Senior Fellow am Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie in Weimar mit dem Forschungsprojekt „Exodus und Offenbarung“, einer Studie der religiösen Dimension des Exodus-Narrativs als des Gründungsmythos einer neuen, den drei abrahamitischen Weltreligionen zugrundeliegenden Form und Qualität von Religion.

Prof. Dr. Dr. h.c. **HERMANN DEUSER**, Studium der Ev. Theologie, Germanistik und Philosophie in Frankfurt a. M., Marburg und Tübingen; Promotion zum Dr. theol. (1973) und Habilitation (1978) für Systematische Theologie in Tübingen; Professor für Ev. Theologie an der Bergischen Universität Wuppertal (1981–1993); Universitätsprofessor für Systematische Theologie in Gießen (1993–1997), 1997 bis zur Emeritierung 2011 für Systematische Theologie und Religionsphilosophie in Frankfurt a. M.; 2007/08 Forschungsjahr im Rahmen des Programms „Pro-Geisteswissenschaften/Opus Magnum“ der VolkswagenStiftung; 2006/07 und seit 2008 Fellow am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt. F: Kierkegaard-Forschung, Mit-Hrsg. der *Deutschen S. Kierkegaard Edition* (2005 ff.); Amerikanischer Pragmatismus, Ch.S. Peirce' Religionsphilosophie. K: Hermann Deuser, Ringstr. 2, 35460 Staufenberg.

Dr. phil. **IAN DEWEESE-BOYD**, Studium der Philosophie und Theologie, Promotion in Philosophie bei Elenore Stump über „Selfdeception and moral responsibility“; heute lehrt er Philosophie am Gordon College, USA. P: „Grace and Freedom: Examining Stump's View of the Quiescent Will“, in: Faith and Philosophy; „Self-Deception“, in: The Stanford Encyclopedia of Philosophy; zusammen mit seiner Frau Margie DeWeese- Boyd „The Good City versus the Luxurious City: Consumption and Sustainability Plato's ‚Republic‘“.

Prof. Dr. phil. **EDITH DÜSING** studierte 1969–1976 Philosophie, Mathematik, Pädagogik an der Universität Köln; 1977 Dissertation zur Ich-Identität bei Hegel, Nietzsche, Dilthey; 1984 Habilitationsschrift zum Verhältnis von Intersubjektivität und Selbstbewußtsein; Gastprofessuren an verschiedenen Hochschulen, z. B. in Marburg; seit 2003 Lehre an der Freien Theologischen Hochschule Gießen; Düsing ist Mitbegründerin der Internationalen Johann-Gottlieb-Fichte-Gesellschaft. *Neuere Bücher*: Nietzsches Denkweg, ²2007; (Mit-)Herausgeberin von fünf Bänden zum GEIST (2006–2009): Geist und Willensfreiheit; Geist und Psyche; Geist, Eros und Agape; Geist und Heiliger Geist; Geist und Sittlichkeit; F: Religions- und Sozialphilosophie; Epochen: Deutscher Idealismus und 19. Jahrhundert; Düsing publizierte zahlreiche Aufsätze zu u. a. Kant, Fichte, Hegel, Kierkegaard, Nietzsche. K: Prof. Dr. Edith Düsing, Postfach 1252, 57260 Hilchenbach.

JÖRG ENGELMANN, M. A., geb. 1982; Magister Artium (Philosophie und Germanistische Literaturwissenschaft) an der TU Dresden. F: Moderne französische Religionsphilosophie, vor allem Gewalt-, Opfer- und Kulturtheorie René Girards. Preisträger des thüringenweiten Eobanus-Hesus-Schreibwettbewerbs 2013. Derz. Redaktionsmitglied des „eHfTs für literatur, stadt & alltag“ sowie Mitorganisator des Erfurter ‚TEXTIL Literaturfestivals 2014‘.

ULRICH FENTZLOFF, geb. 1953, studierte evangelische Theologie und Philosophie in Tübingen. Seit 20 Jahren ist er Pfarrer in Langenargen am Bodensee und hält Vorträge und Dichterlesungen. Seit 2005 Internet-Blog „Tagebuch eines Landpfarrers“. 2011 entstand das Hörspiel bei Deutschlandradio Kultur: LANDPFARRER FENTZLOFFS NACHTBÜCHER.

GABRIEL FRANKE, studiert an der TU Dresden und der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden Höheres Lehramt für Gymnasien mit den Fächern Spanisch, Ethik/Philosophie und Musik (Master), an der Hochschule für Musik CMvW im Schwerpunkt Komposition. Er ist seit 2010 Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. und wirkt dort u. a. bei der Ausgestaltung des Seminarprogramms mit. *Forschungsschwerpunkte in der Philosophie* sind Antike Philosophie (v. a. Platon), Philosophie der Sexualität (bes. Foucault), Religionsphilosophie (u. a. Nietzsche, Kierkegaard), Wissenschaftstheorie, Sprachkritik und Ästhetik.

Dr. phil., Dr. rer. medic. **GERD GRÜBLER**, lehrt Philosophie an der TU Dresden. Er habilitierte sich 2014 mit einer Schrift über „Wissenschaft, Ethik und Heil – Über den Horizont moralischer Phänomene und die Arbeit am Vertrauen in die Welt“. *P*: „Wissen, Technik, Heil. Fragen an die weltanschaulichen Funktionen von Wissenschaft und Technik“, in: Leidl/Pinzer (Hrsg.), *Technikhermeneutik*, Frankfurt a. M. 2010, S. 129–148; „Psychosocial and Ethical Aspects in Non-Invasive EEG-Based BCI Research – A Survey Among BCI Users and BCI Professionals“ (Mitautor), in: *Neuroethics* 7 (2014), S. 29–41; „Android Robots between Service and the Apocalypse of the Human Being“, in: Michael Funk (ed.), *Future of Robotics in Germany and Japan: Intercultural Perspectives and technical Opportunities*, Frankfurt a. M. 2014, S. 147–162; „Brain-Computer-Interfaces in their ethical, social and cultural contexts“ (Mitherausgeber), Dordrecht 2014.

Dr. **FRIEDRICH HAUSEN**, studierte Philosophie in Konstanz und Dresden und schrieb 2007–2012 seine Dissertationsschrift zum Thema „Wert und Sinn – apriorische Hermeneutik in der Spur Max Schelers“, die demnächst erscheinen wird. Er ist seit 2007 neben der Philosophie in der Dresdner Musik- und Kunstszene organisatorisch, künstlerisch und als Autor aktiv.

SASCHA HESSE, Studium der Philosophie, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaften und Komposition in Leipzig und Weimar, lebt und arbeitet in Leipzig als Autor und Komponist. Veröffentlichungen (Auswahl): „Bewegungen des Zweifels“ (Leipzig 2006), „Den Anker in die Luft werfen.“ (Leipzig 2008), „Auf eigenen Händen“ (Leipzig 2010), „In Afrika sind die Buchstaben versteckt“ (Leipzig 2011), „Ton und Zahl – musiktheoretische Studien“ (Darmstadt 2013).

Dr. **HELMUT HEIT**, promovierte in Philosophie und ist Wissenschaftlicher Projektleiter im Rahmen eines „Dilthey-Fellowships“ (finanziert durch die VolkswagenStiftung) an der TU Berlin. – *P* (Auswahl): „Der Ursprungsmythos der Vernunft. Zur philosophiehistorischen Genealogie des griechischen Wunders“ (Würzburg 2007); „Frühgriechische Philosophie (Thales – Sokrates)“ in der „Reihe Grundwissen Philosophie“ (Stuttgart: Reclam 2011) und „Handbuch Nietzsche und die Wissenschaften“ zusammen mit Lisa Heller (Berlin/Boston 2014).

Prof. Dr. **HANS-JOACHIM HÖHN** studierte Philosophie und Kath. Theologie in Frankfurt, Rom und Freiburg, wurde 1984 in Freiburg promoviert und 1989 in Bonn habilitiert. Seit 1991 ist er Professor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie an der Universität zu Köln und seit 2012 Koordinator des MA-Studienganges „Religion - Kultur - Moderne; *jüngste Veröffentlichungen*: *Zeit und Sinn. Religionsphilosophie postsäkular*, Paderborn/München/Wien/Zürich 2010; *Gott – Offenbarung – Heilswege. Fundamentaltheologie*, Würzburg 2011; *Das Leben in Form bringen. Konturen einer neuen Tugendethik*, Freiburg/Basel/Wien 2014.

RENÉ KAUFMANN, M.A., freier Autor, Verleger und Dozent, z. Zt. Abschluss der Promotion zur Theodizee-Problematik; Mitherausgeber der Reihe *Religionsphilosophie. Diskurse und Orientierungen* (Dresden 2009 ff.). – *F*: *Religionsphilosophie, Anthropologie, Kulturphilosophie, Sozialphilosophie, Theodizee*. – *P*: m. S. Gottlöber Hg. v.: *Schuld – Gabe – Vergebung* (2011); „Ein-

führung zum Gabephänomen und -diskurs“, „Gabe und die Dativ-Struktur menschlicher Existenz“, in: ebd., S. 23–66, 167–198; gem. m. M. Hähnel, „Religionsphilosophie“, in: J. Rohbeck u. P. H. Breitenstein (Hg.), *Philosophie. Geschichte – Disziplinen – Kompetenzen* (2011), S. 355–365.

BEATRIX KERSTEN, studierte Slawistik, Skandinavistik und Osteuropäische Geschichte in Bonn, Jyväskylä (FIN) und Prag (CZ) und sattelte dann auf eine Ausbildung zur Cutterin um. Während längerer Aufenthalte in Paris und Amsterdam nahm sie an der Fernuniversität Hagen ein Studium der Philosophie und Politikwissenschaft auf. Seit 2011 ist sie an der TU Dresden im Doktorat bei Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz zu Romano Guardini und Martin Heidegger. Sie lebt in Amsterdam und Annahütte (Niederlausitz) und arbeitet als Texterin und literarische Übersetzerin aus dem Ukrainischen und Russischen. Mit ihrem Mann betreibt sie das Seminar- und Kulturhaus Heyevilla. *F*: Existenzphilosophie, jüdische Religionsphilosophie (Rosenzweig, Buber, Heschel), mittelalterliche Philosophie, politische Philosophie der Moderne, Philosophie und Literatur, Friedrich Nietzsche, Hannah Arendt. *P*: *Von der glücklichen Zeitlichkeit zum gebrochenen Versprechen. Ein philosophisches Panorama des Augenblicks von Goethe über Nietzsche bis Adorno* (Nordhausen 2012). Seit 2013 Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden. e. V.

Dr. **MARCUS KNAUP**, geb. 1979, Dr. phil., Dipl. theol., ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der FernUniversität in Hagen. *P* (*Auswahl*): Leib und Seele oder mind and brain? Zu einem Paradigmenwechsel im Menschenbild der Moderne, Freiburg 2013; gem. mit Martin Hähnel (Hrsg.), Leib und Leben. Perspektiven für eine neue Kultur der Körperlichkeit, Darmstadt 2014; gem. mit Tobias Müller und Patrick Spät (Hrsg.), Post-Physikalismus, Freiburg 2011.

Dr. **MICHAELA KOPP-MARX** ist Privatdozentin für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Heidelberg und Leiterin der Heidelberger Poetikdozentur. Einer ihrer *Forschungsschwerpunkte* ist die Literatur der Gegenwart, insbesondere das Werk von Patrick Roth. *P*: Zuletzt erschienen „Seelendialoge. Ein Commentary Track zu Patrick Roths Christus-Trilogie“ (2013) und „Die Wiederentdeckung der Bibel bei Patrick Roth. Von der ‚Christus-Trilogie‘ bis ‚Sunrise. Das Buch Joseph‘“ (2014, Mit-Hrsg.).

ANNA KREBS, geb. 1979 in Naumburg/Saale; künstlerische Grundlagen bei Gisela Richter (Erfurt); Steinmetzlehre (Südtirol); Studium der Freien Kunst (HfBK Dresden), der Kunsttherapie (AdBK München) und der Kunstpädagogik (BHU-Weimar & FSU-Jena); lebt in Erfurt.

MARTIN KREBS, geb. 1981 in Erfurt, Studium der Wirtschaftsinformatik (TU Dresden), der Katholischen Theologie und Philosophie (TU Dresden); Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e.V., Mitherausgeber und Redaktionsleitung des Journal für Religionsphilosophie; lebt in Dresden.

RONALD MUNDHENK, geb. 1953, Studium der Germanistik, Erziehungswissenschaften und ev. Theologie. Tätigkeit zunächst als Landpastor und dann als Krankenhausseelsorger in einer psychiatrischen Einrichtung. Dissertation über religiöse Phänomene im Rahmen schizophrener Entwicklungen („Sein wie Gott“). Weitere Veröffentlichungen zu seelsorgerlichen Themen und zu dem Verhältnis von Religion und Psychiatrie. *Gegenwärtige Forschungsinteressen*: Bedeutung der Spiritualität für die seelische Gesundheit, Rituale, religiöse Grenzerfahrungen, Verhältnis Seelsorge und Psychotherapie, neue seelsorgerliche Konzepte. *K*: Ronald Mundhenk, Am Sackenkamp 48, 23774 Heiligenhafen.

MICHIKO NAKATANI, geb. 1981, Studium der Bildhauerei in Tokio (2001–2005) und Dresden (2007–2010), Meisterschülerstudium in Dresden (2012–2014), lebt und arbeitet in Tokio. 2010 gewann sie den Voca 2010 (Vision Contemporary Artist) Encouragement Price des Ueno Royal Museum, Tokio.

ANNA PIAZZA, studierte in Mailand Philosophie, Bachelorarbeit über Augustinus, Masterarbeit über Max Scheler; Forschungsaufenthalte in Köln und in Erfurt (bei Professor Gabel). Sie promoviert derzeit am Max Weber Kolleg Erfurt mit einer Arbeit über die spekulative Entwicklung des Denkens Schelers, mit besonderem Fokus auf dessen Religionsphilosophie, wozu sie viel Archivarbeit geleistet hat. Ihre aktuellen philosophischen Interessen gelten hauptsächlich der Phänomenologie und der Religionsphilosophie, zudem neben Max Scheler und Peter Wust insbesondere Edith Stein (ihrer Phänomenologie und Ontologie) sowie Ludwig Binswanger (dessen phänomenologischer Psychopathologie).

PATRICK ROTH, geb. 1953 in Freiburg/Brsg., lebt als freier Autor in Los Angeles und Mannheim. Berühmt ist er als Erzähler biblisch-mythischer Stoffe, die er in einer filmisch-präsentischen Weise neu dramatisiert, so im letzten großen Roman Sunrise. Das Buch Joseph (2012) und den früheren Texten der Christus-Trilogie (1998). Er erhielt u. a. den Rauriser Literaturpreis, den Preis der Stiftung Bibel und Kultur, den Hugo-Ball-Preis, den Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Dr. **MAGNUS SCHLETTE**, Studium der Philosophie und Soziologie in Berlin und Frankfurt a. M., 2005–2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Habilitation am Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt. Seit 2011 Referent für Philosophie und Leiter des Arbeitsbereichs ‚Theologie und Naturwissenschaft‘ an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Privatdozent für Philosophie an der Universität Erfurt und zur Zeit Fellow des Marsilius-Kollegs der Heidelberger Universität. Gastprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin und Visiting Fellowship am Käte Hamburger Kolleg der Ruhr-Universität Bochum. *Jüngste Buchpublikationen*: zus. m. G. Hartung (Hg.), Religiosität und intellektuelle Redlichkeit, Mohr Siebeck: Tübingen 2012; Die Idee der Selbstverwirklichung. Zur Grammatik des modernen Individualismus, Campus: Frankfurt a. M. 2013.

Prof. Dr. phil. **HANS RAINER SEPP**, geb. 1954, lehrt Philosophie an der Humanwiss. Fakultät der Karls-Universität Prag und ist gemeins. mit K. Novotný Direktor des dortigen Mitteleurop. Instituts für Philos. (*Středoevropský institut pro filosofii* – SIF) und Direktor des Eugen Fink-Archivs Freiburg sowie Mitgl. des Executive Committee von O.P.O. (*Organization of Phenomenological Organizations*). – F: Phänomenologie, Ethik, Ästhetik und Philosophie der Kunst, Interkulturelle Philosophie, Philosophische Anthropologie, Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts. – P: Hg. der Buchreihen *libri nigri* und *libri virides* (2011 ff.) und Mithg. der Reihen *Orbis Phaenomenologicus* (1993 ff.) und *Philosophische Anthropologie – Themen und Positionen* (2008 ff.) sowie der *Eugen Fink Gesamtausgabe* (EFGA, 2006 ff.). Neuere Buchpublikationen: *confrontatio. Die Grenze denken*, 2012; *Bild. Phänomenologie der Epoché I*, 2012; m. C. Nielsen: Eugen Fink, *Spiel als Welt-symbol* (EFGA, Bd. 7), 2010; m. C. Nielsen: *Welt denken. Annäherungen an die Kosmologie Eugen Finks*, 2011; m. A. Hetzel u. B. Liebsch: *Negativistische Sozialphilosophie*, 2011; m. D. Moran: *Phenomenology 2010: Traditions, Transitions, and Challenges – Selected Essays from Northern Europe*; m. A. Neschke: *Language and Acquisition of Knowledge*, 2011; *Bildung und Politik im Spiegel der Phänomenologie*, 2012; *Nietzsche und die Phänomenologie*, 2012.

Prof. **KAROL TARNOWSKI**, geb. 1937, ist Philosophie-Professor in Krakau und betreibt eine phänomenologisch geprägte Religionsphilosophie. Neben seiner Tätigkeit als Konzertpianist promovierte er über Martin Heidegger und habilitierte sich mit einer Arbeit über Gabriel Marcel. Sein Werk ist zudem inspiriert von Jean Nabert, Jean-Luc Marion und Emmanuel Lévinas. Gemeinsam mit Józef Tischner begründete er an der Päpstlichen Akademie Krakau die Philosophische Fakultät. Zu seinen wichtigsten Werken zählen „Das Gehör für das Unsichtbare“, „Der Gott der Phänomenologen“ und „Spuren religiösen Denkens“.

Bezug und Bezugspreise

Normalpreis

Abonnement

Journal für Religionsphilosophie:

€ 20,00

€ 14,00

(Preisangaben enthalten keine Mehrwertsteuer; bei Verlagsdirektbestellungen innerhalb Deutschlands erfolgt versandkostenfreie Lieferung an Endkunden!)

Ihre **Bestellung** richten Sie bitte an:

Verlag Text & Dialog, Konkordienstr. 40, 01127 Dresden

T: (+49)351 - 427 10 30 | F: (+49)351 - 219 969 56

www.text-dialog.de/shop | verlag@text-dialog.de

Ein Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Bankverbindung

Kontoinhaber:	Verlag Text & Dialog GbR
Kontonummer:	977 917 905
Bankleitzahl:	860 100 90
IBAN DE:	DE96 8601 0090 0977 9179 05
BIC:	PBNKDEFF
Kreditinstitut:	Postbank Leipzig

Vorschau Nr. 4 (2015) „Leistung und Gnade“. Call for papers

Nr. 4 des Journals für Religionsphilosophie erscheint im Oktober 2015.

„Sola fide, sola gratia, sola scriptura.“, so schrieb folgeschwer Martin Luther. Seitdem wird darüber gestritten, ob die Menschen aus Gnade und durch Glauben zur Seligkeit kommen oder dadurch, dass sie etwas leisten und gute Werke vollbringen. Wir laden Forscher dazu ein, die nachhaltigen Folgen des Rechtfertigungsstreits auf die Ethik von Arbeit, Wirtschaft und sozialer Sicherung zu reflektieren. Dazu kann in den Schwerpunktbeiträgen die Auseinandersetzung mit Max Webers Protestantismus-Kapitalismus-These ebenso gehören wie Deutungen des Leistungs- und Gnade-Verständnisses in Anknüpfung an den Gabe-Diskurs (Journal für Religionsphilosophie Nr. 2/2013) oder die Suche nach der *vita contemplativa* im Lebensvollzug des postmodernen Menschen. Zudem sind freie Essays, Rezensionen und Tagungsberichte willkommen. Bitte schicken Sie bis zum **10. Januar 2015** einen Themenvorschlag (Titel, Abstract, Umfang) an journal@religionsphilosophie-dresden.de. Redaktionsschluss ist am 31. April 2015.

aus dem Inhalt

Hans Rainer Sepp, Mythos und Magie. Vom Ursprung des Religiösen
Gerd Grübler, Der Ausgang der Philosophie aus ihrer selbst verschuldeten
Bedeutungslosigkeit

Anna Piazza, Die spekulative Anthropologie Peter Wusts

Ambivalenzen des Heiligen

Hans-Joachim Höhn, Widerfahrnis des Unbedingten. Religionsphi-
losophie als Phänomenologie des „Heiligen“?

Ronald Mundhenk, „Tritt nicht herzu!“ Spuren göttlicher Ambiva-
lenzen vom brennenden Dornbusch bis zum psychotischen Erleben

Ian DeWeese-Boyd, Self-Deceptive Religion and the Prophetic Voice

Hermann Deuser, „Sacred canopies“ – Zur Kosmologie des Heiligen

Magnus Schlette, Sakralisierung des Gemeinwohls. Deweys Religi-
onstheorie im Horizont von „Zivilreligion“ und „politischer Religion“

Edith Düsing, Gottesfinsternis und veruntreute Seele (Nietzsche)

Helmut Heit, Der Tod Gottes als Horizonterweiterung

Jan Assmann, Für Gott zum Schwert greifen (Interview)

Karol Tarnowski, Fundamentalgelassenheit. Über die Ambivalenz
des Sacrum (Interview)

Patrick Roth, Das Vertrauen des Joseph (Interview)

ISBN 978-3-943897-11-1



Text & Dialog



ARDD